

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 6.

Halle, Dienstag den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, den 6. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: dem praktischen Arzte Dr. Nettmann zu Gröningen, Kreis Strehlen, und dem Bahnhof-Inspektor bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Premier-Lieutenant a. D. Pferrath zu Potsdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Bühnenmeister Groeger zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und die auf den Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern von Klügow auf Dedelow gefallene Wahl zum Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direktor für den Zeitraum von Weihnachten 1855 bis dahin 1858 zu bestätigen. — Den ordentlichen Lehrern an der höheren Bürgerschule zu Halberstadt, Dr. Franz Wilhelm Bette und Dr. Karl Ludolph Menzler ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden. Vorgesertn feierte der Kommandeur der 3. Division, General-Lieutenant v. Hirschfeld II. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Auf den Zuschlag von 25 pCt. zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer, welcher durch das Gesetz vom 14. Mai 1855 nur bis zum 1. April 1856 bewilligt worden ist, sind in dem Etat für das Jahr 1855 Ausgaben gegründet, welche aus den Mehreträgen der bestehenden Einnahmequellen oder aus Ersparnissen nicht haben gedeckt werden können. Die Regierung dürfte daher bei der demnächst bevorstehenden Berathung des Landtages über den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1856 die Forterhebung des fraglichen Steuerzuschlages vom 1. April 1856 ab beantragen.

Der Antrag des Abg. Diergardt wegen Einführung des Tabakmonopols kann dem „E. B.“ zufolge schon jetzt als völlig verworfen angesehen werden. Derselbe hatte etwa vierzehn Tage vor dem Weihnachtseste bei den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zirkulirt und nicht mehr als zwei Unterschriften gefunden. Da ihm jedoch die geschäftsordnungsmäßig erforderliche Unterstützung abging, so wurde er vom Antragsteller als Petition eingereicht und vom Präsidium ohne weitere Rückfrage bei der Kammer der Petitionskommission überwiefen.

Die Berliner Börsen-Btg. hört von einem Antrage, der nach Beginn der Sitzungen von einem Mitgliede des Abgeordnetenhauses eingebracht werden soll, welcher ein Verbot der Lebensmittel-Ausfuhr auf drei Jahre mit der Maßgabe bewirkt, daß nach Ablauf dieser Frist die Aufhebung des Verbots nur mit Zustimmung der Landesvertretung erfolgen dürfe.

Der Etat für die Lotterie-Verwaltung auf das Jahr 1856 veranschlagt die Gesamt-Einnahmen auf 1,236,000 Thlr. (34,700 Thlr. mehr als im Vorjahre) und die Gesamt-Ausgaben auf 106,300 Thlr. (2600 Thlr. mehr als im Vorjahre). Es berechnet sich daher ein Ueberschuß von 1,129,700 Thlr. (32,100 Thlr. mehr als im Vorjahre). Es sollen im Jahre 1856 zwei Lotterien, die 113te und 114te, zur Ausführung kommen. Der 113ten Lotterie wird der Plan der letzten 112ten zu Grunde gelegt, welcher bekanntlich aus 90,000 Loosen mit einem Gesamtbetrage der Einsätze von 3,695,000 Thlr. in Gold bestand. Für die 114te Lotterie kommt dagegen ein neuer Plan mit 95,000 Loosen in Anwendung. Die Normirung der Einsätze für die 4 Klassen ist, dem bisherigen Plane entsprechend, folgende: 10 Thlr. Gold für 95,000 Loose zur I. Klasse = 950,000 Thlr.; 10 Thlr. Gold für 91,000 Loose zur II. Klasse = 910,000 Thlr.; 10 Thlr. Gold für 86,000 Loose zur III. Klasse = 860,000 Thlr. und 15 Thlr. Gold für 80,000 Loose zur IV. Klasse = 1,200,000 Thlr., zusammen 3,920,000 Thlr. in Gold. Die Vermehrung der Loose um 5000 Stück von der 114ten Lotterie ab ist durch die in der jüngsten Zeit sehr gesteigerte Nachfrage motivirt, zu deren Befriedigung die vorhandene Loosezahl nicht ausreichte.

Mit dem Erscheinen des Verzeichnisses der Aussteller des Zollvereins und des nördlichen Deutschlands, welchen bei der Pariser Indu-

strie-Ausstellung Preise zuerkannt sind, werden diejenigen preussischen Untertanen, welche die Denkmünzen u. s. w. noch nicht in Empfang genommen haben, solche aus dem Handelsministerium zugefordert erhalten.

Das „Corr.-B.“ hört von der in der vorigen Woche erfolgten Zahlungseinstellung dreier bedeutender Verlags-handlungen in Leipzig. In Folge des einen dieser Fallissements erleidet ein bekannter hiesiger Schriftsteller sehr beträchtliche Verluste, da er nicht nur mit Honorarforderungen, sondern auch mit Kapitalien theilhaftig ist. Das zweite der betreffenden Fallissements ist das eines bekannten Verlegers der im Interesse der österreichischen Politik veröffentlichten Broschüren.

Wegen des am 1. Jan. in Kraft getretenen Gesetzes in Betreff des auswärtigen Papiergeldes hat man hier schon im December keine von den außer Cours gesetzten Appoints im Verkehr mehr angenommen. Hiesige Bankiers wechselten das betreffende Papiergeld gegen eine entsprechende Vergütung indessen noch ein. Der kleine Nutzen, der bei diesem Geschäft herauszukommen scheint, kommt nachträglich theuer zu stehen, denn es wurden aus den betreffenden Staaten bedeutende Summen als nicht annehmbar, resp. als falsch, an die hiesigen Wechsler wieder zurückgeschickt. Der Betrag soll sich im Ganzen auf circa 16,000 Thlr. belaufen. Ein Ersatz dafür wird den Wechslern natürlich von keiner Seite geleistet. Hauptsächlich sind es die Kleinstaaten, deren Papiergeld in umfangreicher Weise nachgemacht worden war.

Der Herzog von Coburg-Gotha hat, wie das „E. B.“ meldet, mittelst Schreibens an den Stiftungs-Rath der Alterverforgungs-Anstalt für deutsche Schauspieler das Protektorat über diese Anstalt anzunehmen erklärt.

Aus Thüringen, d. 3. Januar. Unsere Gesetzbücher publiciren bereits die Konzeptionsurkunde für die Werrabahn-Gesellschaft, sowie die hierauf bezüglichen Verträge. Darnach soll die Bahn für ein Doppelgleise vorbereitet, jedoch voreist nur ein Gleise gelegt werden. Es sollen täglich mindestens 2 Personenzüge und ein Güterzug in der Richtung von Lichtenfels nach Eisenach und eben so viel in entgegengesetzter Richtung befördert werden. Der Tarif soll nicht höher gestellt werden, als die analogen Tariffätze der Thüringischen Bahn. — Jede der contrahirenden Regierungen macht sich verbindlich, längs ihrer Bahnstrecke eine Telegraphenleitung zu führen. Auch verpflichten sich dieselben weiter auf den Bahnhöfen noch in den zur Bahn gehörigen Gebäuden, Spielbanken und Hazardspiele zu dulden. Innerhalb der nächsten 25 Jahre ist der Gesellschaft von den zu ihrer Bahn verwendeten Grundstücken, Bahnhof- und Stationsgebäuden Steuerfreiheit zugesichert. Endlich ist den Regierungen nach Ablauf dieser Zeit das Eigenthumsrecht an der Bahn verpachtet vorbehalten, daß hierfür eine volle Entschädigung zu gewähren ist, und zwar nach der Wahl der Werrabahn-Gesellschaft entweder durch den Ersatz des auf die Bahn verwendeten Kapitals, oder mittelst Zahlung des 25fachen Betrags des in den letzten 5 Jahren sich ergebenden Reinertrags.

Hamburg, d. 5. Jan. Dem Vernehmen nach ist Hr. Campe auf heute vor das Polizeiamt tritt, und zwar: „zur Zeugnisauslegung bei 50 Thlr. sofort zu erquirender Strafe.“ (Hamb. N.)

Ueohoe, d. 3. Januar. Die heutige Abend-sitzung der Ständeverammlung war der Erwählung mehrerer Comités über Regierungsentwürfe gewidmet. Vor der Tagesordnung erhob sich inbezug der ritterschaftliche Abgeordnete Graf von Holstein auf Vater-Moorstorf, um die Erklärung zu Protokoll zu geben, daß er sich am morgenden Tage an den von der Ständeverammlung vorzunehmenden Wahlen für den Reichsrath nicht theilnehmen werde, da die Versammlung für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie vom 2. October die Deutsche Nationalität im Widerspruche mit den früheren Zusicherungen Sr. Majestät des Königs benachtheiligt habe und er zu einer Versamm-

lung nicht mitzumählen sich verpflichtet fähle, in welcher die Abgeordneten der Deutschen Landestheile sich stets in der Minorität befinden müßten. Der Präsident der Versammlung, Graf Scheel-Messin (Oberpräsident von Altona), erklärte darauf, daß er morgen zwar seinen Stimmzettel einliefern werde, daß er indessen durch diesen Akt der Theilnahme an der Wahl in keiner Weise seine Zustimmung zu der am 2. October erlassenen Verfassung für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie geben wolle. Dieser Erklärung schlossen sich mehrere Abgeordnete, u. A. Baron Blome, Graf Baudissin-Borsfel, Graf Reventlow-Zersbéd, Pastor Borsmann u. an.

Orientalische Angelegenheiten.

Die schwebenden Friedensverhandlungen sind bis jetzt noch nicht auf irgend einem entscheidenden Punkte angelangt. Was die nach Petersburg gesandten österreichischen Vorschläge betrifft, so scheint es, daß die früheren Mittheilungen der englischen Blätter über deren Inhalt übertrieben waren. Der ministerielle Pariser „Constitutionnel“ enthält in Bezug darauf folgende Stelle: „Die Einigung, die lange Zeit zwischen Frankreich, England und Oesterreich bestand, ist verfallen worden, und das Wiener Cabinet erneuert dem Petersburger Cabinet seine Vorschläge von zwölf Monaten altem Datum nur in einer entschiedeneren und festeren Sprache.“ Nach dem französischen Blatte wären also die neuen österreichischen Vorschläge im Wesentlichen identisch mit jenen, die schon auf den Wiener Conferenzen den Gegenstand der Unterhandlungen bildeten; nur die Fassung scheint etwas bestimmter, namentlich jene des dritten Garantiepunktes.

Vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten Berichte aus dem britischen Lager vor Sebastopol reichen bis zum 21. Decbr. Der „Times“ wird unter diesem Datum von einem ihrer Korrespondenten geschrieben: „Der Winter ist nun ganz gehörig über uns hereingebrochen, wir hatten in den letzten Tagen heftige Kälte, in der Nacht vom 18. fiel das Thermometer auf 18° und am 19. Vormittags um 10 Uhr stand es auf 13°. Dies ist eine fast kanadische Kälte, und man kann sich denken, daß eine Menge Leute mehr oder weniger von diesem Frost leiden. Auf dem Schwarzen Meere haben in der letzten Zeit heftige Stürme getobt, und es sind ein paar Schiffe bei Kamiesch und auch eine Post von Konstantinopel, die vom 13., verloren gegangen. In einer der letzten Nächte kam, wie ich höre, ein aus 120 Mann bestehendes russisches Vorposten-Viellet über die Tschernaja und überlieferte sich den Franzosen; die Leute waren, wie sie sagten, halb verhungert und hatten solche Strapazen auszustehen, daß sie sich lieber gefangen geben als dies länger aushalten wollten.“

Der „K. Z.“ schreibt man aus Ddessa, v. 22. Dec.: Der Kawkas, ein in Tiflis erscheinendes russisches Blatt, bringt mehrere, wiewohl veraltete, Berichte aus dem Lager Tschwazi-Tschai und dem gegenwärtigen Haupt-Quartier Mabi-Kars. Den Maßnahmen nach zu urtheilen, welche im ganzen Ländergebiete jenseit des Kaukasus getroffen werden, bereitet man sich zu verzweifelster Vertheidigung vor. Sämtliche Befehlshaber der kaukasischen Gordon-Linie haben Divre, die Gebirgsböcker (Tschersken) nur zu beobachten und mit Strenge jedem Versteck, von den Bergen herabzuweisen, entgegen zu treten. Obgleich seit der Auslieferung des Sohnes Schamyl's dieser kein Versprechen, innerhalb festgesetzter Frist nichts gegen die Russen zu unternehmen, gehalten, traut man ihm doch russischerseits nicht. Die Armenier in Surien und Imerien unterstützen ganz besonders die Bestrebungen der russischen Befehlshaber, alle Volksstämme von Wladikawkas bis an den Taurus zu einer allgemeinen Erhebung gegen die Invasions-Truppen der Pforte in Mingrelieu zu bewaffnen. Sie schmuggeln zu diesem Zwecke Waffen ein, die ihnen die russische Regierung gut bezahlt. Es sind bereits, wie der „Kaukasus“ meldet, Aufstände der russischen Generale zu allgemeiner Volksbewaffnung im ganzen Lande vertheilt und bis nach Anatolien verbreitet, um im Rücken der türkischen Armee einen Aufstand herbeizuführen. Der Fall von Kars kann dieser Absicht günstig sein. Unsere Zeitungen besingen den neuen Triumph, und unsere haulte volée, namentlich die Gemahlinnen unserer Generale, Mad. Krusenstern, Mad. Repotichikiska, Demidow, Fürstin Gagarin, Frau v. Weimarn, Mad. Perpodow, arrangiren deshalb einen großartigen Ball im Börsen-Saale, der auch einen edleren Zweck hat, nämlich die jetzt so zahlreichen Armen unserer Stadt bei der grimmigen Kälte zu unterstützen. Das Vergnügen, bei dem unsere Aristokratie Schweiß vergießen wird, während überall so viel Blut fließt, findet am 7. Januar, d. h. am 26. Dec. nach russischem Kalender, Statt. — Bei Nikolajew ist gegenwärtig die Passsage sowohl in strategischer Beziehung als auch hinsichtlich des Verkehrs gesichert. Für erstere hat der an Stelle des abgesetzten Admirals Berch ernannte Admiral Metlin gesorgt, indem er eine 2640 Fuß lange Brücke bei dem Dorfe Warnorowka und dem Garten Spas über den Bug schlug. In derselben Stelle unterhalb der Brücke findet der Verkehr auf der natürlichen Brücke, dem Eise, Statt.

Eine Korrespondenz der „Times“ aus Erzerum vom 11. Dec giebt noch einige interessante Details über die letzte Geschichte von Kars. Es heißt darin:

Wir erhielten die erste Nachricht von dem Falle von Kars durch den wackeren General Kmetz, welcher nach einem heißen Kette am 28. Novbr. Nachmittags hier anlangte. Die Unterhandlungen waren bei seinem Abgange aus der Festung nahezu geschlossen. Er ist in Oesterreich durch förmliches Urtheil zum Tode verdammt und erwartete seine Gnade von den Russen. So staltete er dem General Williams einen Besuch ab und erbat sich seine Entlassung und die Erlaubniß, sich mit dem Degen durch den Feind Bahn brechen zu dürfen. Er sagte, daß derselbe von seinem andern Hügel wehr sein könne, und er lieber den Tod aufsuchen, als Gefangener auf Gnade und Ungnade werden wolle. General Williams gab seine Bestimmung, und so ging Kmetz in derselben Nacht ab, begleitet vom General Kollmann, der in gleichem Falle war, und einer kleinen Eskorte von Kurden. Sie ahmten das eigenhändige

Leise und lange Pfeifen nach, mit welchem die russischen Partouillen in der Nacht einander rekonnostriren, und so kamen sie glücklich durch die ersten Hindernisse. Zuletzt wurden sie erkannt, angegriffen, gefesselt; doch sammelten sie sich an einem vorher zum Rendezvous bestimmten Orte wieder und erreichten Erzerum ohne weiteres Abbruch. — Sieraus blieben mir mehrere Tage ohne alle Nachricht, bis Kapitän Thompson's Dolmetscher, ebenfalls ein ungarischer Flüchtling in türkischen Diensten, anlangte, und Näheres über die Kapitulation berichtete. Alle Soldaten und die Fremden in türkischem Dienst, die nicht einer der kriegsführenden Mächte angehörten, wurden derselben zufolge entlassen. General Williams hatte seine Sorgfalt hauptsächlich auf den letzteren Punkt gerichtet, den er als eine Ehrensache ansah, in welcher er in keinem Falle nachgeben dürfe. Er drohte in der That, daß, wenn ihm hierin nicht gewillfährte werde, er sämtliche Werte in die Luft sprengen, alle Kanonen versetzen und dann die Russen machen lassen werde, was sie wollten. Die Regelung des Punktes fand übrigens dann seine weitere Schwierigkeiten, und Gen. Murawiew bewies sich in seiner Ausführung, so wie auch sonst in allen Stücken edelmüthig. Die ausgelegteren Gefangenen wurden mit größter Achtung behandelt. General Williams wurde in Murawiew's Wagen nach Tiflis gefahren, mit ihm Oberst Lefe, Kapitän Thompson und Herr Burckill. Von den regulären Soldaten wurden 5000 abgeführt. — Den zufolge der Kapitulation entlassenen Offiziers und Bajasi-Bejucks ist es auf der Heimkehr sehr traurig ergangen, da sich unter diesen ein sibirischer Winter eingestellt hat. 150 sollen in einem Schneewehe, viele andere durch Kälte und Schwäche umgekommen sein. Alle Dörfer längs der Heerstraße sind von diesen Unglücklichen erfüllt, und in Erzerum selbst sieht man ihre Jammergehsten mit erfrorenen Gliedern und halbwaßninnigen Abtheignomien herumirrenden. Die Leiden der Belagerung überwiegen alle Verträge. Früher, namentlich nach dem glücklichen abgegangenen russischen Sturm wurde General Williams von den Türken angebetet; später, als er ihren Hunger nicht mehr stillen konnte, wichen sie ihm föhru aus; verachteste Mütter brachten ihre halbverhungerten Kinder in sein Haus, damit er sie rette oder mit eigener Hand umbringe. Der tapfere Mann aber hielt jedoch aus, bis alle Verwendungen Omer Pascha's und Selim Pascha's sich als trügerisch erwießen und der letzte Sad mit Zueback gelert war. Hier scheint man an ein Abdringen der Russen zunächst nicht zu denken. Der Ruschir wenigstens hat seit dem Falle von Kars nichts weiter gethan, als daß er ein paar Espione vor einigen Kanuläden aufsprühen ließ.

Stiller Ocean.

Aus dem Hafen von Ujan (im Norden des stillen Oceans) bringt der „Russ. Invalide“ bis zum 25. August 1855 reichende Berichte. Das feindliche Geschwader bestand sich bis zu diesem Datum in dortigen Gewässern. Das Graben der Engländer nach den verfeindeten Geschühen wurde fortgesetzt, und wie es hieß, ist dasselbe nicht erfolglos geblieben. Die Franzosen nahmen an dem Graben keinen Antheil.

Rußland und Polen.

Ueber den Gesundheitszustand des Fürsten Paskiewitsch lauten die neuesten aus Warschau eingegangenen Nachrichten nicht eben günstig. Die kräftige, durch Anstrengungen gestärkte Natur des greisen Fürsten leistet allerdings dem zerstörenden Einflusse des Leidens, das allem Anscheine nach nur mit dem Tode enden wird, energischeren Widerstand, als selbst die Aerzte voraussetzen zu dürfen glaubten; es folgt indes fast jedem Momente der Erholung ein Rückschlag.

Der Großfürst Konstantin hat in seinem Refort (er ist bekanntlich Großadmiral), wie die Königsberger Hartung'sche Zeitung meldet, ein Circular erlassen, welches in den prägnantesten Ausdrücken für alle amtlichen Berichte die volle und reine Wahrheit, ohne Verschweigen und Veruscheln der Fehler und Mängel verlangt. Der Großfürst will solche Berichte, in denen zwischen den Feilen gefahren werden muß, zurückgehen lassen, wie er denn überhaupt auspricht, daß in der officiellen Sphäre die Form das Wesen nicht erdrücken und dadurch auch Mißbräuchen zur Deckung dienen dürfe.

Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. Man spricht heute nichts als von dem Kreisreiben Nesselrode's, und man glaubt fast allgemein aus dem Umfange, daß Rußland seine Vorschläge noch vor der Ankunft der Wiener in Petersburg an den befreundeten Höfen habe bekannt gegeben, bloß die Absicht zu erkennen, Europa von der großen Friedensliebe der russischen Regierung zu überzeugen und mit mehr Bequemlichkeit die Propositionen der Allirten zu können. Der Kaiser der Franzosen soll seinerseits dem Kaiser von Rußland einen Beweis seiner friedlichen Gesinnungen geliefert haben, indem er in einem Briefe an Alexander diesen zur Annahme der ersten Friedensbedingungen habe bewegen und ihm beweisen wollen, daß der Frieden ohne Demüthigung für seine Macht unterzeichnen könne. — Nach Brnesen aus Neapel vom 29. Decbr. dauern die kriegerischen Vorbereitungen im Königreiche beider Sicilien fort. Große Senation erregte die Ernennung von 56 neuen Marschällen, General-Lieutenants, General-Majoren und Admiralen. In Neapel glaubt man, daß der König an einen Krieg gegen den Westen denkt. Man darf jedoch nicht übersehen, daß seit mehreren Jahren in Neapel keine neuen Generale ernannt wurden. Nach den oben erwähnten Briefen sind die Beziehungen des neuen französischen Gesandten zum neapolitanischen Hofe keineswegs die besten. Herr Brenier hat wohl eine Ambizien beim Könige erhalten, als er aber von Geschäften sprechen wollte, verabschiedete ihn Se. neapolitanische Majestät mit den Worten, sich dieserhalb an seinen Minister zu wenden. Hr. Brenier hat sich nun damit nicht zufrieden gegeben und befehlt darauf, mit dem Könige direkt zu verkehren. Der französische Gesandte, der mit großer Ostentation in Neapel aufgetreten ist, will sich um so weniger dazu verstehen, mit den Ministern in Verkehr zu treten, als es in Neapel eigentlich gar keine Minister giebt, sondern nur Sekretäre, die den einzelnen Ministern vorstehen und die wenig geachtet sind. Im Hafen von Neapel wartet ein französisches Dampfboot auf die Befehle des Herrn Brenier, da derselbe die Absicht hat, die Hauptstadt des Königreichs beider Sicilien zu verlassen, falls er seinen Willen nicht durchsetzen kann.

Paris, d. 5. Januar. Der Lösung der diplomatischen Mission des Grafen Esterhazy sehen wir nicht mit großer Ungeduld entgegen, weil sich Jedermann das Schicksal der österreichischen Vorschläge vorbehält. Der Gegenstand, welcher die öffentliche Meinung am meisten beschäftigt, ist der Kriegsrath, der hier abgehalten werden soll.

Es heißt, daß der Kaiser in zwei Sitzungen den Vorſitz führen wird, daß aber jeder dieſer Sitzungen mehrere Konferenzen im Kriegs-Ministerium vorhergehen ſollen. Auch Prinz Napoleon ſoll bei dieſen Kriegsberatungen anweſend ſein, und ſowohl er als auch der Herzog von Cambridge werden beim nächſten Feldzuge ein Commando erhalten.

Paris, d. 6. Januar. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Verfügung des Finanz-Ministers, wodurch die Zinsen der Schatz-Bonds um ein halbes Procent von morgen ab erhöht werden. — Wie das offizielle Blatt meldet, ſind das Linienschiff „Marengo“ und die Freigate „Benobia“ aus dem ſchwarzen Meere in Toulon eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Januar. Ueber die Bedeutung des ruffiſchen Rundſchreibens vom 22. December herrſcht nur eine Stimme. Selbſt die, welche auf einen bedeutenden Grad von ruffiſcher Harnäckigkeit rechnen, ſind die St. Petersburger Zumuthung ſehr ſtark. Man iſt auf des Grafen Eſterhazy's Bericht gar nicht mehr gespannt, ſondern hält die Fortdauer des Krieges für ausgemacht.

London, d. 4. Jan. Der „Globe“ enthält einen Leitartikel über die Stärke des britiſchen Heeres. Das Krimheer ſchätzt er, mit Inbegriff der zu Kerſch befindlichen 700 Mann Kavallerie und der an den Ufern des Bosporus ſtehenden 4000 Mann, auf 58,000 Mann. In der erſten Woche des Monats März, bemerkt er außerdem, werde dieſe Streitmacht noch durch die zu Malta gebildete Reſerve, ſo wie durch zehn Infanterie-Regimenter einen Zuwachs erhalten und ſich dann im Ganzen auf 73,000 Mann belaufen. Das türkiſche Kontingent iſt dem „Globe“ zufolge 20,000 Mann ſtark, und die ſchweizer und deutſche Legion zählt 7000 Mann, ſo daß im Ganzen 100,000 Mann, darunter 85,000 zum Eſtetiendienſte verwendbare, herauskommen. Das Heer wird bereit ſein, am 1. März ins Feld zu rücken.

Vermiſchtes.

— Der Handelsminiſter hat — wie die Nat.-Ztg. berichtet — durch beſondere Verfügung vom 19. v. Mts. die Königl. Directionen der Staats-Eiſenbahnen angewieſen, in der kürzeſten Friſt die Erwärmung der in den Bahnhöfen vorhandenen Coupés erſter Klaſſe während der Fahrten durch ſogenannte, mit heißem Waſſer oder mit heißem Sande gefüllte Fußwärmer für die Dauer der Winterzeit in Ausführung zu bringen. Wegen der ſpeciellen Einrichtungen dieſer Fußwärmer ſollten ſich die Directionen der Staatsbahnen an die Köln-Mündener oder die Rheinische Eiſenbahn wenden, bei denen dergleichen Fußwärmer bereits ſeit längerer Zeit in Anwendung gekommen ſind. Demnächst wird binnen vierzehn Tagen darüber Berichterſtattung erwartet, ob und welche Becken obwalten, um neben der Erwärmung der Coupés erſter Klaſſe auch die der zweiten Klaſſe zur Ausführung zu bringen. Auch die Privatbahnen ſollen veranlaßt werden, die Erwärmung der Coupés erſter Klaſſe in ähnlicher Weiſe, wie dieſe für die Staats- und unter Verwaltung des Staats ſtehenden Eiſenbahnen angeordnet worden, in kürzeſter Friſt zur Ausführung kommen zu laſſen. Es wird von der Behörde die Erwartung ausgeſprochen, daß die Directionen der Privatbahnen mit dergleichen Einrichtungen den Königl. Bahnen nicht nachſtehen würden, da die Erwärmung der Coupés von dem reſendenden Publikum gewiß als ſehr zweckmäßig anerkannt werden dürfte. Was die zu dieſem Vorhaben erforderliche techniſche Einrichtung anlangt, ſo ſei nach der Anſicht der Staatsbehörde eine ſolche — wenn ſie nicht mit großer Eleganz ausgeführt werde — keine eben ſehr koſtpielig, und die Bereitung des heißen Sandes oder warmen Waſſers, ſo wie die Auswechſelung der Cylinders auf den betreffenden Stationen nicht umſtändlich. Am bequemſten wird von der Behörde diejenige Einrichtung bezeichnet, bei der Cylinders aus ſtarkem Zinkblech von ovalem Querschnitt, mit heißem Sande gefüllt, durch beſondere in den Seitenwänden der Wagen anzubringende Thürchen von außen unter die Sitzbänke — als weniger bequeme diejenige Veranſtaltung, bei welcher dergleichen Cylinders zwiſchen Decken unter die Füße der Reiſenden gehoben werden.

— Der preußiſche Staat hatte nach der Zählung im December 1852 16 Mill. 935,420 Einwohner. Kinder ſind im Laufe 1853 geboren 659,122, dagegen ſind in dieſer Zeit geſtorben 521,196, es ſind alſo mehr geboren als geſtorben 137,926. Nach den eingereichten Nachweiſungen ſind vom 1. October 1852 bis dahin 1853 eingewandert 2752, ausgewandert 18,194, alſo mehr aus- als eingewandert 15,442; dieſe von den Mehrgebornen abgezogen bleibt überhaupt Zuwachs pro 1853 122,484, mit deſſen Zurechnung zu der Volkszahl pro 1852 der Staat alſo Ende 1853 17 Mill. 57,904 Einwohner enthielt. Im Laufe des Jahres 1854 ſind geboren 648,649, geſtorben 500,737, alſo mehr geboren als geſtorben 147,912. Vom 1. October 1853 bis dahin 1854 ſind eingewandert 2619, ausgewandert 30,344, alſo mehr aus- als eingewandert 27,725, dieſe Mehrausgewanderten von Mehrgebornen abgezogen bleibt überhaupt Zuwachs pro 1854 120,187; dieſen Zuwachs zu der Einwohnerzahl pro 1853 hinzugezählt, giebt eine Volkszahl von 17 Mill. 178,091 pro Ende 1854.

— Das beliebteſte Mitglied des Thalia-Theaters in Hamburg Fräulein Gaſmann, gab jüngſt das Beſpiel eines bei Männern ſeltenen, bei Damen unerhörten Wuthes. Der berühmte Baſſiſt Herr Karl Formes beſitzt eine ausgezeichnete Geſchicklichkeit im Schießen mit der Rübübütchen-Piſtole. Er iſt im Stande, mit der Schrotkugel, welche als Ladung benützt wird, auf bedeutende Entfernung einen Schilling zu treffen und er behauptet, ſogar ein Licht auf dieſe Weiſe puzen zu können. Als nun neulich Fräulein Gaſmann mit dieſem Herrn in einer Geſellſchaft zuſammenkam, erbot ſich das Fräulein, einen Thaler zu halten, den Herr Formes ihr zwiſchen den Fingern wegzuschießen ſich anheißig machte. Die Vorſtellungen aller Anweſenden blieben erfolglos, die Künſtlerin ließ ſich von ihrem Vorhaben nicht abhalten, ſie vertraute auf die erprobte Geſchicklichkeit des Herrn Formes, hielt, ohne im Geringſten zu zittern, den Thaler, und im nächſten Augenblicke ſlog er mit einer tiefen Kugelſpur aus ihrer Hand. So erzählt die „Zeit.“

— London. Mit der Ueberlandpoſt zugleich kommt die Nachricht von dem furchtbaren Tode 251 chieneſiſcher Auswanderer an Bord des ameriſaniſchen Schiſſes „Waverley“. Daſſelbe ſollte 442 ſelbſt Arbeiter nach Callao oder Havanna bringen. Auf der Ueberfahrt ſtarb der Capitän und einer von den Chieneſen. Beide wurden nach Matroſenſitte in das Meer verſenkt, aber es ſcheint, daß die Chieneſen mit dieſer Beſatzungsart nicht einverſtanden waren, und dem interimiſtiſchen Capitän deshalb Vorſtellungen machten. Dieſer ſchoß in ſeiner Rohheit gleich zwei der Unglücklichen nieder; die andern jagte er in die untern Schiffsräume, und ließ die Luken ſchließen; er ſelbſt ging an das Land, da das Schiff eben bei Cavité vor Anker gegangen war. Nach zwölf Stunden erſt drangen die Agenten, von denen die Chieneſen angeworben worden waren, darauf, daß man nachſehe, wie ſich die eingeſchloſſene Waare befinde. Man ſtieh hinab, und fand 251 Chieneſen als Leichen. Sie waren im verſchloſſenen Raume erſtickt. Von den Anderen werden wohl noch Viele von den ausgeſtandenen Leiden ſterben. Die ganze Schiffsmanſchaft iſt von den ſpaniſchen Behörden eingekerkert worden, um vor Gericht geſtellt zu werden.

— Der Vulkan auf der Sandwichiſchen Hawaii war Mitte October noch in raſender Arbeit. Von Hilo, den 13. Oct., ſchreibt man dem „Washington Intelligencer“: Hawaii brennt. Der große Mochofen auf dem Mauna Hoa iſt in voller Gluth. Seit 63 Tagen wälzt ſich die geſchmolzene Maſſe ohne Aufhören den Berg herab. Unſere Atmoſphäre iſt mit Rauchwolken und Gaſen überladen, durch welche die Sonne mit braunen und gelben Strahlen bricht. Die Lavafluß, die das grauenhafte Magazin ausgeſpien hat, iſt ungeheuer. Die höheren Gegenden des Gebirges ſind von weiten Lagern rauchender Lava überfluthet, während die ſeitwärts herabgefloſſenen Ströme einen mehrere Meilen breiten Flächenraum bedecken. Der Hauptſtrom muß, ſeine Bindungen mitgerechnet, wenigſtens 50 Engliſche Meilen lang ſein, bei einer durchſchnittlichen Breite von 3 Meilen. Er fließt noch immer gerade auf unſere Bai zu und iſt etwa 10 Engliſche Meilen von uns entfernt. Langſam brennt er ſich eine Bahn durch den dichten Forſt und das tiefe Dickicht in unſerem Rücken und muß, wenn die Feuerquelle auf dem Gipfel nicht bald ſtockt, das Meer erreichen.

Aus der Provinz Sachſen.

— Naumburg, d. 1. Jan. Der 15 jährige Siebmacherlehrling Ernst Wiegand von hier, der am 27. Oct. vorigen Jahres ſeinen 18 jährigen Stiefbruder aus Anlaß eines Wortwechſels mit einem Meſſer erſtach, iſt inſolge mildernder Umſtände am 24. vorigen Monats vom hieſigen Kreisgericht zu einer dreimonatlichen Gefängnißſtrafe verurtheilt worden. (Frk. Z.)

— Der Bau der Weißenfels = Leipziger Eiſenbahn iſt jetzt — wie die „D. A. Z.“ meldet — ſo weit vorgerückt, daß in dieſen Tagen die ganze Strecke von Weißenfels bis Leipzig mit der Locomotive befahren wird.

Preußiſche Bank.

Monats-Ueberſicht der preußiſchen Bank, gemäß §. 69 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Gerärgtes Geld und Barren	15,539,300 Thlr.
2) Kaſſen = Anweiſungen	803,100 „
3) Wechſel = Beſtände	36,816,200 „
4) Lombard = Beſtände	10,574,400 „
5) Staatspapere, verſchiedene Forderungen und Activa	11,102,300 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	20,379,000 Thlr.
7) Depoſiten = Kapitalien	24,028,400 „
8) Guthaben der Staatskaſſen, Inſtitute und Privatperſonen, mit Einſchluß des Giro = Verkehrs	15,513,900 „

Berlin, den 31. December 1855.
Königlich Preußiſches Haupt = Bank = Directorium.
v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Böhmed.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 12. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr ſoll die Jagd in hieſiger Schenke unter den daſelbſt bekannt zu machenden Bedingungen meiſtbietend verpachtet werden.

Datena, den 4. Januar 1856.

Der Ortsvorſtand.

Sonnabend den 12. Jan. Nachmittag 2 Uhr ſoll die Jagd auf Görbiß-Kauniker Flur in der Schenke zu Görbiß verpachtet werden.

Die Ortsbehörden.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 12. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr ſoll die Jagd der Feldflur Got-

tenz (circa 1910 Morgen) in der Schenke hieſelbſt beſtibietend verpachtet werden.

Gottenz, den 6. Januar 1856.

Der Schulze Gärtner.

Die der Frau Dresner allhier zugefügte Beſchreibung nehme ich hierdurch wieder zurück.

Giebichen ſtein, d. 5. Januar 1856.

Frau Friedrich.

Mit dem heutigen Tage übergab ich meinem Sohne, dem Sattlermeister **Friedr. Herrmann**, das von mir betriebene Sattler-, Riemer- und Täschner-Geschäft. Für das mir seit einigen 30 Jahren geschenkte Vertrauen ergebe ich dankend, bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde, solches auch auf denselben übertragen zu wollen, der im Besig meiner bisherigen Lokalitäten, Waaren und Vorräthe das gedachte Geschäft erweitert fortführen wird, und den ich stets mit meinen Erfahrungen rathend zur Seite bleiben werde.

Halle, den 3. Januar 1856. **C. G. Herrmann sen.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich bestens und bitte um gütige Beachtung.

Friedr. Herrmann jun., Sattler-, Riemer- und Täschnermeister.

Ein Bursche kann bei mir sofort oder zu Ostern in die Lehre treten. **Herrmann jun.**

Vermiethung.

Die in dem Grundstück Nr. 28 große Brauhausgasse bisher an Herrn Expediteur **Vochnitzsch** verpachtet gewesenen Lokalitäten, bestehend aus großem Hof mit doppelter Thorfahrt, Schuppen, Niederlags- und Bodenräumen, Stallungen u. s. w., beabsichtige ich ab 1. April c. — mit oder ohne Wohnung — anderweit zu vermieten, und können zum Theil schon jetzt zur Benutzung überlassen werden. Die Räume eignen sich sowohl für jedes größere Geschäft, als auch zum Betriebe der Torfabrikation, und erfährt man alles Nähere im Grundstück selbst bei

E. F. A. Sachse.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist so eben vollständig erschienen und in der **Pfeffer'schen Buchhandlung** in Halle zu haben:

Geschichte meines Lebens

von **George Sand.**

Deutsch von **Claire von Glümer.**

12 Bände. 1855. 8. Brosch. 6 Thlr.

Dem Erscheinen dieses Buches wurde von allen Verehrern der großen Dichterin in Deutschland mit lebhafter Spannung entgegengesehen. Wir bieten von diesem reizenden und höchst interessanten Buche dem deutschen Publikum eine ausgezeichnete Uebersetzung an, welche soeben vollständig erschienen ist. Einer unserer vorzüglichsten Kritiker sagt über dieses Buch: Die Meisterschaft der Anatomie des Herzens, den Glanz der Darsellung, den Schmelz des Stils, die tiefe Naturwahrheit der Weltanschauung einer großen Frauenseele, die humanen Impulse — kurz, alle die außerordentlichen dichterischen Eigenschaften, welche wir an **Aurora Dubouant** bewundern, sehen wir hier auf das Zeil ihrer Selbstbiographie verwendet. — Wer sich dankbar der Genüsse erinnert, welche ihm die Sand'schen Dichtungen bereitet, wird das Leben der Dichterin mit doppeltem Interesse zur Hand nehmen, um durch eine Fülle der reizendsten Episoden hindurch und begleitet von einer Menge feiner Bemerkungen und edler Gedanken, die sich arabeskenartig um die Erzählung schlingen, den Entwicklungsgang einer Frau zu verfolgen, welche, wie kein Mann, die Schmerzen und Hoffnungen unserer Lage dichterisch zu offenbaren verstand.

Zur gütigen Beachtung.

Meine completen Preiscourante sind im Druck beendet, und enthalten die anerkannt besten und neuesten Einführungen in **Blumen- und Gemüze-Saamen** u. s. w., so wie neben der speciellen Ausführung der ältern beliebten **Zwerg-Chrysanthemum**, krauchartigen **Calceolarien**, **Zuchsen**, **Seliotrop**, **Fantastie-Velargonium**, **Pentstemon**, **Phlox**, **Verbena**, **Kalt- und Warmhaus-Pflanzen**, **Noxen** und **Knollen** u. s. w., auch die vorzüglichsten **Novitäten** in diesen **Genres**, welche im verflossenen Herbst von meinen Bezugsquellen **Frankreichs**, **Englands** und **Belgiens** zu beschaffen Gelegenheit genommen, und da die Preise unter **Garantie** der vorzüglichsten Güte der Saamen und Lieferung kräftiger Exemplare von Pflanzen jeden der Herren Abnehmer entsprechend sein dürften, zumal wenn in Rücksicht der **Entschädigung** für Porto und sonstigen Spesen jedem Auftrage einen besonderen **Nabatt** von 10% oder 3/4 pro Pfund gewähre, wofür der von dem Besteller aus meinen Preiscouranten gewünschte Artikel beigelegt wird, so glaube schon gewärtigen zu können, zur Abforderung derselben häufig aufgefordert, sowie darauf mit bedeutenden Aufträgen beehrt zu werden. **Preis-Courante** sind von mir, sowie von **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebe ich

A. Singer,
Saamenhandlung und Landwirthschaftliches Establishment.
Weißenfels, im Januar 1856.

Ein Ziegelmeister, welcher Kaution leisten kann, und einen Gehalt von 3-400 Rth. freie Wohnung, Heizung, 3 Morgen Land und Gräferei zur Benutzung bekommt, sowie ein Commis, ein Commis oder Verwalter für eine Brennerei und ein Verwalter erhalten sofort Stellung durch

F. v. Keisenberg
in Nordhausen.

In der Frankensstraße Nr. 6 sind zwei herrschaftliche Wohnungen, jede aus zehn Zimmern bestehend, nebst zwei kleinen Logis mit Zubehör sofort zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Näheres bei

Eigendorf & Thieme,
Rathswerber Nr. 9.

Das bisher vom Kreisgerichts-Rath **Walcke** bewohnte Logis in meinem Hause gr. Steinstraße 66 ist sogleich oder von Ostern an zu vermieten. Der Banquier **Lehmann.**

Ein **Logis vorn heraus**, zwei **Läden** mit **Badenstuben** sind zu vermieten
Große Steinstraße Nr. 9.

Ein **Logis**, bestehend aus zwei Stuben nebst sämmtlichem Zubehör, auch kann ein **Pferdestall** zu zwei Pferden abgelassen werden, ist von Ostern an zu beziehen bei

Wißner, Paradeplatz.

1000 Thlr. **Courant** sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1. April, sowie 600 Thlr. ebenfalls zum 1. April d. J. auszuliehn auf Grundstücke. Näheres bei dem Kaufmann Herrn **Gille**, Neumarkt Nr. 71.

Wechte **Zeltower Rübchen**, sehr guten **Sauerkohl**, eingemachte **rothe Rüben**, **Sensgurten**, **Preisselsbeeren** empfiehlt

M. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Morrel's Flechwasser, à Flasche 5 Rth., das neueste und sicherste Mittel, alle fettigen und harzigen Flecke aus jedem Stoff zu entfernen. Zu haben bei **Carl Haring** u. in der **Garcke'schen Buchhlg.** in Zeitz.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 8. Jan. **XIII. Abonnements-Concert.** Zur Aufführung kommt: **Preis-Sinfonie** von **W. v. St.**
E. John,
Anfang 3 Uhr. **Stadtmusicdirector.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Erwidernng.

Nicht Herr **F. Schimpf**, sondern ich habe die **Verlobung** bereits im August vorigen Jahres aus Gründen gelöst.

Lauchstädt. **Antonie Braungardt.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau geb. **Blum** von einem derben Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 6. Jan. 1856.

le Veaux.

Verlobungs-Anzeige.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Karoline** mit dem **Barbierherrn Robert Müller** hier beehren wir uns Freunden und Bekannten anzudeuten.

Halle, am 6. Jan. 1856.

J. C. Börner und Frau.

Karoline Krause.
Robert Müller.
Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Allen hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten empfehlen wir uns nur auf diesem Wege als **Verlobte.**

Halle, am 6. Januar 1856

Anna Sondershausen,
Wilhelm Schiller.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet mein zweites Töchterchen, **Otilie**, in dem Alter von 1 1/2 Jahren. Sie starb an einem Gehirnsschlage, und folgte nur zu früh ihrer vor wenigen Wochen heimgegangenen, mir unvergesslichen Mutter nach.

Im tiefsten Schmerze widme diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden

Carl Nagel.

Trotha, den 5. Januar 1856.

So früh schon welkte Deines Lebens Blüthe? — Vom Himmel mir geschenkt in schwerer Zeit, Warst Du ein Trost dem bangenden Gemüthe, Ein Stern der Hoffnung in der Nacht voll Leid!

Hat Dich hinab nun zu des Grabes Stufen Die Mutter selber, die Dir stets so gut, Hat sie, die Theure, Dich dahin gerufen, Wo ihre Hülle, still verwesend, ruht?

Doch fasse Muth, mein Herz, anstatt in Klagen, In bangem Schmerze stroslos zu vergehn: Es wartet Dein, nach trübemwölkten Tagen, Dort oben einst ein freudig Wiedersehn!

Todes-Anzeige.

Am 5. Januar c. starb hieselbst sanft und ruhig in Gott ergeben der **Gutsbesitzer Johann Moritz Schaaf** in Gottenz, im 77. Lebensjahre.

Sanft ruhe seine Asche.

Gottenz, den 7. Januar 1856.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 5. Januar. Die Course stellten sich bei lauer Stimmung meist niedriger als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 104 — 108 Rth. Gerste 55 — 56 Rth.
Roggen 86 — 88 Rth. Hafer 35 — 36 Rth.
Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Kralles 40 Rth.

Nordhausen, den 5. Januar.

Weizen 3 Rth. 20 Sch bis 4 Rth. 10 Sch.
Roggen 3 Rth. 7 1/2 Sch bis 3 Rth. 24 Sch.
Gerste 1 Rth. 27 1/2 Sch bis 2 Rth. 10 Sch.
Hafer 1 Rth. 3 Sch bis 1 Rth. 7 1/2 Sch.
Kübel pro Centner 20 Rth.
Leinöl pro Centner 19 Rth.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 7. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
E t s e n d.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 5. Januar am alten Pegel 24 Zoll unter 9,
am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Auf unsere erneuerte Bitte um Weihnachtsgeschenke für unsere Kleinen gingen ferner ein:

Bei Fr. Geh. R. Eifelen: Von Fr. G. G. 2 Bdr. u. 6 Bdr. zu Suppenmarken — Ungen. 3 Bdr. — M. S. 2 Bdr. — S. P. J. 3 Bdr. — Fr. C. M. Th. 5 Bdr. — S. P. 1 Bdr. — M. S. 1 Bdr. — U. M. 1 Bdr. — Fr. J. M. D. 4 Bdr. — C. F. in Dresden 1 Bdr. — Fr. Dr. M. 1 Bdr. S. 1 Bdr. — M. S. 1 Bdr. — S. K. S. 1 großes Paket neue Socken. — S. K. W. 1 Partie Futzterkattun. — S. B. Schreibbücher u. Tafeln. — S. Th. Schreibbücher, Lehebücher, Tafeln, Schieferstifte u. Silberbogen. — S. Sch. 3 Schawls und einige Paar Handschuh. — S. Sp. 175 Pfefferkörbchen.

Bei Frau Sen. R. Herzberg: Von Fr. Dr. M. 15 Sgr. u. 2 Rode, 2 Schürzen, 2 Jäckchen. — Fr. D. Spielzeug, 2 Rode, 2 Mägen u. 1 Paket Zeug. — Fr. S. B. 1 Paket Knabenhosen. — Ungen. 2 Schürzen, 1 Jäckchen. — Fr. M. 1 Rädchen, 1 Nadelstift, 1 Paar Bleistern, 3 Schürzen, 5 Drehtwärmer, 1 Jäckchen u. 16 Sgr. — Ungen. 1 Hof, 1 Jade, 3 Schawls u. 3 Paar Pelzmäuffchen.

Bei Fr. Kr. R. L. Hummel: Von Ungen. 1 Stück Zeug, 1 Unterjäckchen, 5 H. Fächer, 1 warme Jade, 2 Paar neue Schuhe. — M. 1 Bdr. — S. 1 Bdr. — M. 20 Sgr.

Bei Fr. Dr. Werber: Von Fr. Km. J. 5 Bdr. — M. B. 2 Bdr. — M. W. 1 Bdr. — Fr. Dr. D. 2 Bdr. — Fr. Fr. K. 1 Bdr. — Prof. D. 2 Bdr. — Ungen. 10 Sgr. u. 1 Paar woll. Strümpfe.

Bei Fr. Affen. Streiber: Von Fr. K. St. 1 Bdr. — G. B. 1 Bdr. — Fr. v. S. 2 Bdr. — Fr. C. St. 1 Bdr. — M. B. 1 Bdr. — Fr. B. 1 Bdr. — W. D. durch Fr. Fact. Erdmann 9 Paar woll. Strümpfe. — Fr. C. versch. Meßer Dorn u. Kattun. — Fr. D. 9 Gll. Beinfleiderzeug u. 18 Gll. Gingham. — Fr. B. 47 Gll. gedrucktes Zeug. — S. K. 2 Bdr.

Bei Fr. Dr. G. Heller: Von Fr. Dr. D. 1 Bdr. — Fr. G. M. B. 15 Sgr. — Fr. S. M. B. 1 Bdr. — Fr. W. 10 Sgr. u. 2 Schawls. — M. S. 1 Kinderlatz u. 1 Mäge. — Fr. S. 1 Schürze u. 2 Westen. — Fr. R. 1 Paar woll. Strümpfe. — Mad. Sch. 6 Paar woll. Strümpfe u. 6 Insektentücher. — Fr. S. Sch. 2 Jaden, 2 Schürzen, 3 Galtstücher. — Mad. K. 3 wattierte Mägen u. 6 Bücher.

Bei Nebant R. und: Von Mad. K. 3 Bdr. — A. F. 2 Rode, 3 Paar Beinfleider, 2 Kattunleider, 3 Mägenhosen, 1 Paar Pelztiefeln. — Mad. K. div. Handwerkszeug u. 6 Sgr. — P. S. B. Spielzeug u. 1 großes Insektentücher.

In der Aufsicht: Von G. B. 1 Bdr. — Ungen. 1 Bdr. — Fr. G. H. 20 Sgr. — S. 1 Bdr. — Ungen. durch Fr. B. 2 Bdr. — Ungen. 2 Bdr. u. 4 Gll. Kattun, 3 Gll. Beinfleiderzeug u. 4 Anabemägen. — Ungen. 1 Puppe u. 5 Sgr. — Ungen. 2 Bdr. u. 1 Puppe. — Fr. S. B. 5 Bdr. u. 7 Puppen. — S. P. 29 Gll. Kattun, 11 Gll. woll. Zeug, 3 wolle Fächer u. 4 kleine Galtstücher. — Fr. A. M. 3 Schürzen, 1 Mäge u. 1 Paar Strümpfe. — A. 4 Meßer Westenzug. — v. M. 3 Paar wolle Strümpfe. — Fr. Dr. D. 1 warmer Kittel. — Ungen. 4 Paar große u. 1 Partie kleine Lächer. — S. R. 1 Duzend Puppen u. Spielzeug. — S. F. 12 Westen u. Fuzerzeug. — Ungen. 2 Puppen. — S. W. 40 Westen. — S. R. 40 Westen.

Außerdem empfangen wir im Laufe des abgewichenen Vierteljahres für unsere Vereinszwecke:

Von Fr. G. S. v. M. für arme Kranke 5 Bdr. — Ungen. durch Fr. Streiber 1 Bdr. — Sch. 15 Sgr. — Fr. P. B. 15 Sgr. — Als Gelas 1 Steinsammlung 1 Bdr. — Zeugengebühren von J. u. K. 4 Bdr. 22 Sgr. — Degg. vom Lederhändl. K. 5 Sgr. — Ungen. durch Frau Dr. v. S. 2 Bdr. — Schlossermeister Danneil als empfangene Prämie für die erste Syrike beim letzten Auer 20 Sgr. — Sachverständigen = Gebühren vom Goldarb. K. 20 Sgr. — Rittergutbes. R. in B. 9 Sack Kartoffeln. — Km. B. 1200 St. Reblentene. — Km. Fr. 1/2 Gt. Gruppenpfeisen u. 1/2 Gt. Sago. — Km. S. 1 Schffl. Erbsen u. 1 Schffl. Bohnen. — Fr. Km. 1 Sack Kartoffeln u. 1 Sack Weistob.

Wir sagen den freundlichen Gebern für sämtliche Liebesgaben unsern herzlichsten Dank, mit der Versicherung, daß wir mit Ersteren so viele Kinder- und Elternherzen hoch erfreut haben und für zweckmäßige Verwendung der Letzteren gewissenhaft bemüht sein werden.

Der Vorstand.

Nützlichstes Buch für Erwachsene. Ein wahrer Hausschatz für jede Familie.

Vollständig ist nun erschienen und vorrätig in Halle bei **Eduard Anton:**
Allgemeines chemisch-technisch-ökonomisches Receptlexikon.
Eine Sammlung praktischer Erfahrungen, ganz neuer Entdeckungen und Beobachtungen in der technischen Chemie, Gewerbskunde, Gärtnerei, Land- und Hauswirthschaft. Zum Gebrauche für Fabrikanten, Gewerbetreibende, Künstler, Gärtner, Oekonomen, so wie für alle Haushaltungen gemeinschaftlich bearbeitet von **Dr. A. R. Percy.**
62 Bogen Lexikon 8. Preis 3 fl. oder 1 Rthlr. 24 Ngr.
Die vielen Entdeckungen und Erfindungen der neuesten Zeit auf dem Gebiete der Gewerbskunde, dann der Land- und Hauswirthschaft liest hier in Jedermann faßlicher Sprache zusammengestellt. Bereits vor dem vollständigen Erscheinen hat dieses Buch eine außerordentliche Verbreitung gefunden, und wird überall Nutzen bringen, wo es bekannt wird; besonders können wir dasselbe allen Gewerbetreibenden empfehlen.

Rürnberg. v. Ebner'sche Buchhandlung.

Alizarin-Tinte.

Neueste beste Schreib- und Copir-Tinte, schön blau-grün leicht aus der Feder fließend, welche tief schwarz wird, nicht schimmelt und die Stahlfedern nicht angreift, wird in Fl. à 7 1/2, 3, 2 u. 1 1/2 fl. in meinem Auftrag verkauft in Halle bei Herrn **G. F. Bretschneider**, Papierhandlung, Mauergasse Nr. 3 am Frankensplatz.
C. Deser, Alizarin-Tinten-Fabrik in Leipzig.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint seit Neujahr 1856 eine neue Zeitschrift unter dem Titel

Deutscher Courier für die Handels- und Geschäftswelt.

Wöchentliche Uebersicht der neuesten Regulativ-, Betriebs- und Taxbestimmungen für den **Post-, Eisenbahn-, Schiffsahrts- und Telegraphen-Verkehr**, herausgegeben von **Bernhard Schier**, Referendar bei der K. S. Ober-Post-Direction zu Leipzig.
Für Jeden, der mit der Post verkehrt, auf Eisenbahnen und Schiffen seine Waaren versendet oder bezieht und durch den Telegraphen seine Dispositionen trifft, muss es im eignen Geschäfts-Interesse von der grössten Wichtigkeit sein, sich in steter Bekanntschaft mit den Einrichtungen dieser grossen Verkehrsanstalten zu erhalten. Aber es wird dies um so schwieriger, je weiter die Grenzen des Verkehrsgebietes von Tag zu Tag sich erstrecken. Daher will der **Deutsche Courier** mit seinen wöchentlichen, nur auf Grund der amtlichen Quellen zu gebenden Uebersichten dem vorliegenden Bedürfnisse entgegen kommen, und die mit dem Auslande angeknüpften Verbindungen werden ihn in den Stand setzen, auch über fremde Verkehrseinrichtungen zuverlässige Kunde zu geben. Vom **Deutschen Courier** erscheint regelmässig Mittwochs eine Nummer in Gross-Folio-Format. Pränumerationspreis: 1 Thaler vierteljährlich. Bestellungen: bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.
Leipzig. **Fischer & Kürsten**, Poststrasse 1b.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:
Biencntalender. Die Biencntpflege des ganzen Jahres nach gewöhnlicher Korbienenzucht u. nach Dzierzonschem Verfahren. Von **Lieberkühn**. Preis 12 1/2 fl. (Verlag von **Pfeffer in Halle**.)

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Eine demoiselle de la Suisse française qui, pendant vingt ans, a rempli les fonctions d'institutrice, s'est fixée à Halle, pour y tenir un pensionnat le premier avril, de jeunes filles de l'âge de dix à seize ans, qui fréquenteraient les écoles. Elles auront l'avantage d'apprendre la langue française par principes, règles et conversation, de même que les ouvrages du sexe. En outre elle aura soin des travaux et thèmes allemands. Si on désire l'anglais elle s'en chargera elle-même. Les personnes qui voudront bien l'honorer de leur confiance sont priées de s'adresser, jusqu'au quinze février soit à Monsieur de Bosse directeur de la police, ou à Monsieur Neuenhaus surintendant, qui fourniront de plus amples renseignements.
Halle le 5 janvier 1856.

Eine Dame aus der Französischen Schweiz, die seit 20 Jahren Lehrerin ist, hat sich in Halle niedergelassen, um daselbst für junge Mädchen im Alter von 10—16 Jahren, welche die Schule noch besuchen, vom 1. April ab ein Pensionat zu errichten. Sie werden die Gelegenheit haben die französische Sprache nicht nur nach der Grammatik, sondern auch in der Conversation gründlich zu erlernen, und ebenso wird ihnen Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt werden; auch wird die Aufsicht über ihre deutschen Arbeiten nicht fehlen. Für englischen Unterricht, wo er besonders gewünscht wird, wird die Dame auch selbst sorgen.

Diejenigen, welche dieser Dame ihr Vertrauen schenken wollen, werden gebeten, sich bis zum 15. Februar an den Polizei-Director Herrn von Bosse oder an den Superintendenten Herrn Neuenhaus zu wenden, welche ihnen nähere Auskunft ertheilen werden.
Halle, den 5. Januar 1856.



In nur 8 Stunden kann sich ein jeder Schlecht-schreibende eine schöne, gefällige und bleibende Handschrift aneignen bei **A. Victor**, Calli- u. Buchgraph, zu sprechen täglich von 9—1 u. 2—5 Uhr im „goldnen Ring“.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft wird ein gewandter Verkäufer zum sofortigen Antritt gesucht. Selbst geschriebene Adressen nimmt **Gd. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung unter H. Nr. 4 an.

Ein Erfurter Produkten-Geschäft, schon lange dort vertreten, sucht einen thätigen Agenten, welcher ausgebreitete Bekanntschaft unter den Detailisten besitzt und in täglichem Verkehr mit denselben steht. Nur auf beste Empfehlung wird Rücksicht genommen. Auskunft ertheilt Herr **F. W. Dalchow**.

Holländ. Fett-Büchlinge Boltze.

empfang wieder
Böllberg.
Von heute ab ist mein Saal-Pavillon zur Rabeninsel bei der schönen Eisbahn eröffnet.

Union.
Heute Abend Ballotement.
Der Vorstand.

Männerchor.
Die regelmässigen Übungen nehmen von Dienstag den 8. Januar wieder ihren Anfang.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Friederike Raasch,
Friedrich Stallbaum.
Haarsdorf und Raasch.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft der Rechts-Anwalt und Notar **Karl Keil** am Nervenfieber.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht.
Eisleben, den 5. Januar 1856.
Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 6.

Halle, Dienstag den 8. Januar
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, den 6. Januar. Se. Maj. der König haben geruht: dem praktischen Arzte Dr. Nettmann zu Gröningen, Kreis Obersiebenbrunn, und dem Bahnhofs-Inspektor bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, Premier-Lieutenant a. D. Pferrath zu Potsdam, den Roten Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Bühnenmeister Groeger zu Breslau die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, und die auf den Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Innern von Klügow auf Odelow gefallene Wahl zum Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direktor für den Zeitraum von Weihnachten 1855 bis dahin 1858 zu bestätigen. — Den ordentlichen Lehrern an der höheren Bürgerschule zu Halberstadt, Dr. Franz Wilhelm Bette und Dr. Karl Ludolph Menzger ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Vorgestern feierte der Kommandeur der 3. Division, General-Lieutenant v. Hirschfeld II. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Auf den Zuschlag von 25 pCt. zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, welcher durch das Gesetz vom 14. Mai 1855 nur bis zum 1. April 1856 bewilligt worden ist, sind in dem Etat für das Jahr 1855 Ausgaben gegründet, welche aus den Mehrerträgen der bestehenden Einnahmequellen oder aus Ersparnissen nicht haben gedeckt werden können. Die Regierung dürfte daher bei der demnächst bevorstehenden Beratung des Landtages über den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1856 die Forterhebung des fraglichen Steuerzuschlages vom 1. April 1856 ab beantragen.

Der Antrag des Abg. Diergardt wegen Einführung des Tabakmonopols kann dem „E. B.“ zufolge schon jetzt als völlig verworfen angesehen werden. Derselbe hatte etwa vierzehn Tage vor dem Weihnachtsfeste bei den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses zirkulirt und nicht mehr als zwei Unterschriften gefunden. Da ihm schon die geschäftsordnungsmäßig erforderliche Unterstützung abging, so wurde er vom Antragsteller als Petition eingereicht und vom Präsidium ohne weitere Rückfrage bei der Kammer der Petitionskommission überwiesen.

Die Berliner Börsen-Btg. hört von einem Antrage, der nach Beginn der Sitzungen von einem Mitgliede des Abgeordnetenhauses eingebracht werden soll, welcher ein Verbot der Lebensmittel-Ausfuhr auf drei Jahre mit der Maßgabe bejweckt, daß nach Ablauf dieser Frist die Aufhebung des Verbots nur mit Zustimmung der Landesvertretung erfolgen dürfe.

Der Etat für die Lotterie-Verwaltung auf das Jahr 1856 veranschlagt die Gesamt-Einnahmen auf 1,236,000 Thlr. (34,700 Thlr. mehr als im Vorjahre) und die Gesamt-Ausgaben auf 106,300 Thlr. (2600 Thlr. mehr als im Vorjahre). Es berechnet sich daher ein Ueberschuß von 1,129,700 Thlr. (32,100 Thlr. mehr als im Vorjahre). Es sollen im Jahre 1856 zwei Lotterien, die 113te und 114te, zur Ausführung kommen. Der 113ten Lotterie wird der Plan der letzten 112ten zu Grunde gelegt, welcher bekanntlich aus 90,000 Loosen mit einem Gesamtbetrage der Einsätze von 3,695,000 Thlr. in Gold bestand.

Für die 114te Lotterie kommt dagegen ein neuer Plan mit 95,000 Loosen in Anwendung. Die Normirung der Einsätze für die 4 Klassen ist, dem bisherigen Plane entsprechend, folgende: 10 Thlr. Gold für 95,000 Loose zur I. Klasse = 950,000 Thlr.; 10 Thlr. Gold für 91,000 Loose zur II. Klasse = 910,000 Thlr.; 10 Thlr. Gold für 86,000 Loose zur III. Klasse = 860,000 Thlr. und 15 Thlr. Gold für 80,000 Loose zur IV. Klasse = 1,200,000 Thlr., zusammen 3,920,000 Thlr. in Gold. Die Vermehrung der Loose um 5000 Stück von der 114ten Lotterie ab ist durch die in der jüngsten Zeit sehr gesteigerte Nachfrage motivirt, zu deren Befriedigung die vorhandene Loosezahl nicht ausreichte.

Mit dem Erscheinen des Verzeichnisses der Aussteller des Zollvereins und des nördlichen Deutschlands, welchen bei der Pariser Indu-



gen preussischen nicht in Em-terium zugefen-

Woche erfolgten Verhandlungen in erleidet ein be- Betrag, da er nicht Italien betheilig ist eines bekannten veröffentlichen

lehes in Betreff von im Decem- Verkehre mehr effende Papier-ein. Der kleine scheint, kommt den betreffenden resp. als falsch, Betrag soll sich Esatz dafür wird auptsächlich sind der Weise nach-

das „E. B.“ der Altersverfor- orat über diese

fehblätter publi- ahn: Gesell- darnach soll die est nur ein Ge- 2 Personenzüge

eben so viel in entgegengesetzter Richtung befördert werden. Der Tarif soll nicht höher gestellt werden, als die analogen Tariffätze der Thüringischen Bahn. — Jede der contrahirenden Regierungen macht sich verbindlich, längs ihrer Bahnstrecke eine Telegraphenleitung zu führen. Auch verpflichten sich dieselben weiter auf den Bahnhöfen noch in den zur Bahn gehörigen Gebäuden, Spielbanken und Hazardspiele zu dulden. Innerhalb der nächsten 25 Jahre ist der Gesellschaft von den zu ihrer Bahn verwendeten Grundstücken, Bahnhofs- und Stationsgebäuden Steuerfreiheit zugesichert. Endlich ist den Regierungen nach Ablauf dieser Zeit das Eigenthumsrecht an der Bahn verpfändet vorbehalten, daß hierfür eine volle Entschädigung zu gewähren ist, und zwar nach der Wahl der Wertrabahn-Gesellschaft entweder durch den Ersatz des auf die Bahn verwendeten Kapitals, oder mittelst Zahlung des 25fachen Betrags des in den letzten 5 Jahren sich ergebenden Reinertrags.

Hamburg, d. 5. Jan. Dem Vernehmen nach ist Hr. Campe auf heute vor das Polizeiamt tritt, und zwar: „zu Zeugnisablegung bei 50 Thlr. sofort zu erquirender Strafe.“ (Hamb. N.)

Ueohoe, d. 3. Januar. Die heutige Abend-sitzung der Ständeversammlung war der Erwählung mehrerer Comités über Regierungsentwürfe gewidmet. Vor der Tagesordnung erhob sich inbeffen der ritterschaftliche Abgeordnete Graf von Holstein auf Water-Noverstorff, um die Erklärung zu Protokoll zu geben, daß er sich am morgenden Tage an den von der Ständeversammlung vorzunehmenden Wahlen für den Reichsrath nicht betheiligen werde, da die Verfassung für die gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie vom 2. October die Deutsche Nationalität im Widerspruche mit den früheren Zusicherungen Sr. Majestät des Königs benachtheiligt habe und er zu einer Versamm-